

Aus anderen Zeitschriften = Revue des revues = Spigolature micologiche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **69 (1991)**

Heft 3

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Die Gattung Russula in Bayern» von Alfred Einhellinger

Bibliotheca Mycologica, Band 112, Verlag: J. Cramer Berlin-Stuttgart 1987. 312 Seiten. Fr. 42.40
Dieses Werk erscheint hiermit bereits in 2. Auflage. (Die 1. Auflage wurde in Hoppea, Denkschrift der Regensburgischen Botan. Gesellschaft, Band 43, Regensburg 1985, publiziert.) — Die Arbeit umfasst 153 Taxa über Russulaceae, 50 Schwarzweiss-Tafeln des Verfassers sowie 32 Farbtafeln nach Aquarellen von Helga Marxmüller. Das ganze Werk verrät die profunden Kenntnisse, aber auch eine sehr seriöse Forschung des Autors in der Gattung Russula. Die sehr schön gezeichneten Schwarzweiss-Tafeln sowie die schön dargestellten Farbtafeln, welche jeweils die ganze Artbreite gewisser Täublingsarten vortrefflich darstellen, machen die Arbeit mit diesem Werk zur Freude. Von besonderem Wert scheinen mir die Diskussionen zu sein anhand der beiden Standardwerke über Täublinge: der Monographie von Julius Schaeffer sowie jener von Romagnesi «Les Russules d'Europe et d'Afrique du Nord» und den persönlichen Erfahrungen und neuen Kenntnissen des Autors. Sehr zu schätzen sind die zahlreichen Angaben über die Ökologie der beschriebenen Arten, werten sie doch diesen Band fast zu einem Nachschlagewerk auf. Angegliedert ist ferner ein Bestimmungsschlüssel der Gattung Russula von Andreas Bresinsky. Dieser Schlüssel ist demjenigen in Romagnesis Monographie angelehnt, ergänzt durch neuere Studien von Schwöbel.

Das Werk ist kaum für den Anfänger geeignet. Der fortgeschrittene Täublingsfreund aber, der auch ausserhalb des bayrischen Raums lebt, findet mit diesem Buch ein unentbehrliches Werkzeug, das er nicht mehr missen möchte.

Nachtrag: Soeben ist in Verbindung zum besprochenen Werk eine deutsche Übersetzung (auch von Einhellinger) des **Schlüssels** von **Romagnesis Russula-Monographie** erschienen, mit Berücksichtigung der Ergänzungen Romagnesis von 1985 und 1987. Das Büchlein wird gegliedert in die Klassifizierung der Gattung Russula nach Romagnesi und den eigentlichen Bestimmungsschlüssel. Angegliedert sind ferner die Sporenpulver-Farbtafel nach Romagnesi sowie eine Auflistung der Täublinge der alpinen Zone nach R. Kühner. — Diese Publikation ist für den nicht französischsprachigen Täublingsfreund eine grosse Hilfe in der Bestimmungsarbeit, macht aber meiner Meinung nach die Romagnesi-Monographie nicht entbehrlich. Leider ist der Schlüssel nicht ganz frei von Druckfehlern, die anscheinend im Computer-Zeitalter erst recht nicht auszurotten sind.

IHW-Verlag, Bert-Brecht-Strasse 18, D-8057 Eching, 1990.

Bernhard Kobler, Zürich

Die hier besprochenen Bücher können auch durch unsere Verbandsbuchhandlung bezogen werden. Bestellungen werden durch die Vereine schriftlich gerichtet an: Walter Wohnlich-Lindegger, Waldeggstrasse 34, 6020 Emmenbrücke.

Aus anderen Zeitschriften
Revue des revues
Spigolature micologiche



Bulletin de la Société Mycologique de France, Band 105, Heft 3, 1989.

H. Romagnesi: Quelques synonymies méconnues

Vor einigen Jahren glaubte der Autor, eine amerikanische Art (*Armillaria decorosa* Peck) das erstemal in Europa gefunden zu haben. Es zeigte sich dann, dass der Pilz schon von Karsten unter dem Namen *Lepiota lignicola* beschrieben worden war (siehe «Moser» S. 237), aber offenbar nicht in diese Gattung passt; er muss nun richtigerweise *Floccularia decorosa* (Peck) Romagn. nov. comb. heissen. (Anmerkung: Da der Gattungsname *Armillariella* zu Gunsten von *Armillaria* aufgegeben werden musste, wurde für den letzteren eine neue Bezeichnung nötig).

Verschiedenen Kollegen des Autors ist es nicht gelungen, *Hebeloma funariophyllum* Moser («Moser»

S. 336) von *Alnicola pseudoamarascens* Kühn. & Romagn. («Moser» S. 339 unter *Naucoria*) zu trennen. Tatsächlich gibt es weder makro- noch mikroskopisch signifikante Unterschiede zwischen den beiden Arten, so dass sie nun unter der Bezeichnung *Hebeloma pseudoamerescens* (Kühn. & Romagn.) Kühn. & Romagn. zusammengelegt werden sollen.

Im «Moser» (S. 106) sind drei kleine, hygrophane Trichterlinge mit anisartigem Geruch beschrieben: *Clitocybe obsoleta*, *C. fragrans* und *C. suaveolens* (letzterer mit den Synonymen *C. acicola* und *C. obsoleta* ss. Métr.). Nach anderen Autoren sind *suaveolens* und *fragrans* identisch, oder die Arten werden sonstwie anders interpretiert. Romagnesi hat nun seine Auffassung im folgenden Schlüssel dargelegt:

1. **Sporenpulver rosa.** Hut beige bis hellbräunlich mit rosa Nuance (wie Lamellen) ... *Clitocybe obsoleta* Fr. (= *deceptiva* Bigelow)
- 1.* **Sporenpulver weiss** 2
2. Hut nicht weiss, sondern bernsteinfarben bis hellocker mit dunklerer Mitte *C. acicola* Sing. (= *obsoleta* ss. Métr.)
- 2*. Hut ± weiss, bisw. Mitte bräunlich
 - a) Hut einheitlich weiss; Lamellen mässig gedrängt...
... *C. fragrans* (Sow.: Fr.) Kumm.
 - b) Hut mit bräunlicher Mitte; Lamellen gedrängt, dünn...
... *C. suaveolens* (Schum.: Fr.) Kumm.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel

Documents mycologiques, Band XIX, Heft 75, 1989

(Herausgegeben von der Association d'Ecologie et de Mycologie de Lille)

M. Bon: Novitates

Unter diesem Titel werden regelmässig «Neuigkeiten» bezüglich Taxonomie und Nomenklatur publiziert, die aber meist kaum von allgemeinem Interesse sind; es kommt auch immer wieder vor, dass solche Neuerungen von andern Mykologen nicht anerkannt werden oder sonstwie korrigiert werden müssen. Ein solcher Fall wird hier behandelt, der damit vom Autor sinnigerweise mit «Retro-Novitates» überschrieben wird.

Es geht hier um die Gattung der «Rauhstielröhrlinge», für die bei uns seit langem mehrheitlich der wissenschaftliche Name *Leccinum* S.F. Gray gültig war. Ein tschechischer Autor (Sutara) hat dann 1982 dargelegt, dass diese Bezeichnung nicht korrekt sei und durch *Krombholziella* Mre. ersetzt werden müsse, was vor allem in den romanischen Sprachgebieten übernommen wurde, während man anderswo weitgehend an *Leccinum* festhielt.

Nun ist am letzten Internationalen Botanischen Kongress in Berlin (offenbar durch eine kleine Regeländerung) die Bezeichnung *Leccinum* wieder legitimiert worden. Der Autor dieser Meldung betrachtet diesen Vorgang zwar als «juristische Manipulation», stellt aber dann doch fest, dass es keine «Katastrophe» bedeute, da wir ja schon lange an den Namen *Leccinum* gewöhnt seien, der im übrigen noch den Vorteil der einfacheren Schreibweise hat.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch die gegenwärtig gültigen Namen zweier *Leccinum*-Arten angeben: die Birken- oder Heiderotkappe (im «Moser» *L. testaceoscabrum*) heisst jetzt *L. versipelle* (Fr. in Fr. & Hoek) Watl., und für den Hainbuchenröhrling (im «Moser» *L. griseum*) gilt neuerdings *L. carpini* (Schulz. in Michael) Mos.

Zum Schluss noch zwei «Retro-Novitates»: die in der neueren Literatur z.T. aufgeführten «neuen» Namen *L. rufum* (für die Espenrotkappe) und *L. nigrescens* (für den Gelben Rauhfuß) sind inzwischen «zurückbuchstabiert» worden; es gelten also wieder die «alten» (auch im «Moser» aufgeführten) Bezeichnungen *L. aurantiacum* (Bull.) S.F. Gray bzw. *L. crocipodium* (Let.) Watl.

Heinz Baumgartner, Wettsteinallee 147, 4058 Basel